Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1904

471 (10.10.1904) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion:
Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr
Nachm. 1/2 5—1/2 6 Uhr
(Telephonanschluß Nr. 400).

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum und Verlosungsliste.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstr. Nr. 9, (Telephonanschluß Nr. 401), sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 471 | 63. Jahrgang. | Karlsruhe, Montag, 10. Oktober 1904. | 63. Jahrgang. | Abendblatt

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 10. Okt.

Konflikt der Berliner Stadtverwaltung mit dem preußischen Kultusministerium.

Eine Zeit schwerer Kämpfe ist für die Verwaltung Berlins hereingebrochen. Nach jahrelangen Vorverhandlungen ist das Kultusministerium dazu übergegangen, seine Rechtsauffassung von dem Umfang der ihm zustehenden Aufsichtsbefugnisse über das städtische Schulwesen zwangsweise zur Geltung zu bringen, und der Magistrat hat, von der Stadtverordneten-Versammlung durch ein einstimmiges Votum unterstützt, sich offen gegen diese Regierungsakte aufgelehnt. Damit ist ein Konflikt von vorläufig noch gar nicht absehbarer Tragweite entstanden, der alle übrigen preußischen Stadtverwaltungen ebenso nahe berührt wie Berlin, wenn er auch bei der gewaltigen Ausdehnung des hauptstädtischen Schulwesens hier eine ganz besondere Bedeutung gewinnen muß. Es handelt sich um folgende Beschwerden:

1. Die Stadt erlaubte polnischen Vereinen die Benützung städtischer Turnhallen, was bei der bekannten Haltung der Polen allerdings seltsam genug ist; 2. der freireligiösen Gemeinde wurden Schulräume (außerhalb des Unterrichts natürlich) überlassen, wodurch staatliche Interessen schwerlich gefährdet wurden. Zudem handelt es sich um eine anerkannte Religionsgemeinschaft; 3. die Turnhallen sollen nicht an Schülerabteilungen überlassen werden. Warum der Minister das nicht will, ist bis auf weiteres unklar; 4. ein Schulsaal wurde den Gesundbetern überlassen, dieses Versehen aber von der Stadt selber schon wieder gutgemacht; 5. die städtischen Schulen sollen nicht Ausländern gezeigt werden — ein ganz unverständliches Verlangen, da ja unsere Schuleinrichtungen gern auf Weltausstellungen gezeigt werden.

Außer Punkt 1 bleibt also nichts, was zu einem Tadel Anlaß gäbe und auch dieser Punkt rechtfertigt weder das Verhalten des im Auftrag des Ministeriums handelnden Provinzialschulkollegiums an sich, noch dessen schroffen Ton in dem Briefwechsel mit dem Magistrat. Das Schulkollegium ließ es auch nicht bei dem Ton bewenden, sondern wies die Schulrektoren an, die Schulräume nicht mehr zu den erwähnten Zwecken herzugeben. Die Stadtverordnetenversammlung sieht in allen diesen Vorgängen planmäßige Eingriffe in die kommunale Selbstverwaltung und stimmte dem Magistrat in der Betonung des städtischen Eigentumsrechts einstimmig zu. In der Sitzung der Stadtverordneten wurden Beispiele dafür angeführt, daß in dem Vorgehen der Regierung System liegt. Vor einiger Zeit erhielt die städtische Verwaltung vom Provinzialschulkollegium die Anweisung, sämtliche Schulgrundstücke, die mit einem Wert von 112,5 Mill. Mark im städtischen Lagerbuch stehen, auf den Namen der Schule zu übertragen. Der Magistrat lehnte es ab. Bei einer Ordensverteilung wurde die Stadtverwaltung dahin belehrt, daß die Schuldiener nicht Gemeinde-, sondern Anstaltsbeamte seien und unter der Disziplin der Provinzialschulverwaltung stehen, obwohl das von der Kommunalaufsichtsbehörde genehmigte Ortsstatut sie ausdrücklich als Gemeindebeamte bestätigt. Der freisinnige Stadtverordnete Cassel eröffnete danach die Aussicht, daß wenn der Oberbürgermeister einmal eine städtische Schule besichtigen wolle, ihn der Schuldiener fragen werde: „Ja, Herr Oberbürgermeister, haben Sie auch die Erlaubnis?" und auf das Gelächter der Versammlung meinte er bitter: „Sie halten das wohl nicht für möglich?" Dazu kommt eine Reihe von Maßnahmen in Bezug auf die innere Verwaltung der Schulen, den Lehrplan, die Stellung der Schulinspektoren usw. — Was nun geschehen wird, muß man abwarten. Zur Beurteilung der weiterrn Schritte wurde eine Magistratskommission eingesetzt. Bis zur Erledigung dieser Beratung soll der freireligiösen Gemeinde zur Abhaltung ihrer Gottesdienste der Bürgersaal des Rathauses vorläufig und widerruflich überlassen werden.

Der Zweck der Marianischen Kongregationen.

Wer entsinnt sich nicht, welch' frömmigkeitstriefende Artikel die Zentrumsblätter brachten, als es sich um die Wiederzulassung der Marianischen Kongregationen für Gymnasiasten handelte. Man hätte glauben sollen, ohne die Hilfe dieser Kongregationen wären die jungen Leute im Pfuhl der Unsittlichkeit untergegangen. Jetzt verraten uns die Jesuiten, die es doch wissen müssen, daß es nicht so sehr Hauptzweck dieser Kongregationen ist, ihren Mitgliedern praktisches Christentum beizubringen, wie aus ihnen ultramontane Streiter zu machen! Die „Civilta cattolica" vom 1. Oktober schreibt nämlich, wie die „T. R." berichtet:

Die Marianischen Kongregationen zielen tatsächlich nicht so sehr darauf ab, den jungen Leuten leichte Gelegenheit zu geben, ihre Christenpflicht zu erfüllen, sie haben vielmehr auf der Basis einer soliden und männlichen Frömmigkeit ein höheres Ideal: nämlich der Gesellschaft eifrige Christen, Männer der Tat und Eiferer zu geben, die bereit sind, zur Ueberwindung zum Opfer .... Wer nämlich den Fortschritt, die Hindernisse und Schwankungen der sogenannten katholischen Bewegung kennt, der weiß, welch großen Einfluß auf sie unbezähmte individuelle Leidenschaften, Strebertum und Reibereien haben ....

Offen wird also hiermit zugestanden, daß es Hauptzweck der Marianischen Kongregationen ist, opferfreudige, blind gehorchende „Männer" für die katholische Bewegung (movimento cattolico), d. h. nach italienischem Sprachgebrauch, für die politischen — sozialen Tendenzen des Ultramontanismus vorzubereiten. Sapienti satis!

Zum Aufstand der Witbois.

macht die „Nordd. Allg. Ztg." vorläufig nur die folgenden tatsächlichen Angaben:

Die Witbois, ein Stamm der erst im 19. Jahrhundert aus der Kapkolonie nach Norden eingewanderten Orlam (Hottentotten), bewohnen bekanntlich den mittleren Teil des Südens unseres Schutzgebietes, dessen Mittelpunkt Gibeon, der 1862 von Kido Witboi begründete Stammsitz Hendrik Witbois, bildet. Der Ort liegt am linken Ufer des Großen Fischflusses oberhalb seines Durchbruchs durch die Nuanib-Berge. Der Ort wurde 1894 nach Beendigung der Kämpfe mit Hendrik Witboi diesem als Sitz angewiesen. Die Schutztruppe hat dort auf einer Anhöhe ein festes Stationsgebäude. Die Poststation Kuis liegt nördlich von Gibeon halbwegs zwischen diesem Ort und Rehoboth, Hoachana nordöstlich davon im Gebiet der Roten Nation. Vielleicht hängt mit dieser aufständischen Bewegung der schon vor einigen Wochen gemeldete Versuch einiger mit Hendrik im Felde stehenden Witbois zusammen, heimlich in ihre Heimat zurückzukehren.

Auch sonst herrscht in der Presse, soweit sie sich bereits zu dem Abfall der Witbois äußert, die Neigung vor, an die persönliche Treue Hendrik Witbois zu glauben. Wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß der Alte an dem Verrat unbeteiligt ist, so muß man bei näherer Ueberlegung doch starke Zweifel daran hegen. Ein Ausbrechen der Empörung in seinem Stammsitz, eine heimliche Rückkehr von Witbois aus der Front wäre ohne sein Wissen doch nur möglich, wenn sein eigener Einfluß gleich Null ist. Oberst Leutwein freilich hat ganz fest auf ihn vertraut; doch er hat sich auch in den Hereros geirrt. Doch sei dem, wie ihm wolle: sehr viel, ja fast alles kommt jetzt darauf an, daß wenigstens die Bastards treu bleiben, die in dem Treiberpersonal bei unseren Ochsenwagen den Hauptteil bilden. Fallen auch sie ab, so dürften zunächst Bewegungen unserer Truppen unmöglich und der Nachschub für die im Norden Kämpfenden in Frage gestellt sein. Aber glücklicherweise haben sich die Bastards bisher stets am zuverlässigsten gezeigt, so daß man auch jetzt wohl auf ihre Anhänglichkeit hoffen kann.

Das französisch-spanische Uebereinkommen.

Zwischen Spanien und Frankreich ist es nun ebenfalls zu einer Verständigung in der marokkanischen Frage gekommen. Der darauf bezügliche Vertrag sucht die dem spanischen Reich zugestandene Vergrößerung seiner Einflußsphäre in Marokko mit dem von Frankreich angestrebten friedlichen Vordringen dortselbst zu vereinigen, zugleich aber auch den kommerziellen und politischen Rechten Englands Rechnung zu tragen. Wie weit der Ausgleich so abweichender Interessen geglückt ist, läßt sich noch nicht übersehen, da die Einzelheiten des Vortrages noch geheimgehalten werden. Sollte es sich bestätigen, daß die Städte Tetuan und Tanger der spanischen Einflußsphäre zugewiesen sind, und daß die marokkanische Küste zwischen Melilla und dem rechten Sebu-Ufer, ferner die Stadt Ceuta und das Gibraltar gegenüberliegende Terrain ein neutrales Gebiet bilden sollen, so dürfte im Lager der französischen Kolonialfreunde der Vertrag keine sehr freundliche Aufnahme finden.

Badische Politik.

* **Karlsruhe,** 9. Okt. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben; Die Notiz der „Bruchsaler Zeitung" über eine im Landtagswahlgesetz angeblich vorhandene Unstimmigkeit beruht auf einem dem Abg. Eichhorn in seiner Broschüre über das neue Landtagswahlrecht bei der Wiedergabe des Inhalts des § 67 Abs. 2 des Landtagswahlgesetzes unterlaufenen Versehen. Die zitierte Stelle lautet nämlich:

Sind auf mehrere Kandidaten gleich viele Stimmen gefallen, so entscheidet erforderlichenfalls das Loos ... darüber, welche beiden Kandidaten ohne Rücksicht auf die Zahl der ihnen zugefallenen Stimmen zum zweiten Wahlgang zuzulassen sind.

Die gesperrt gedruckten Worte sind in der Eichhornschen Broschüre weggeblieben und der Einsender der Notiz in der „Bruchsaler Zeitung" hat dies bei der von ihm vorgenommenen Nachprüfung des Gesetzestexts nicht bemerkt. Der wirkliche Wortlaut des Gesetzes hat allerdings einen recht guten Sinn: er hat die Fälle im Auge, wenn z. B. 1. A 49 Proz., B, C und D je 14 Proz. und E 9 Proz. der gültigen Stimmen erhalten hat oder, was wohl seltener der Fall sein wird, aber immerhin denkbar ist, 2. A, B, C, D, E, F und G je 14 Proz. der gültigen Stimmen erhalten haben, während 2 Proz. derselben auf H entfielen. In diesen Fällen bestimmt das Los zwischen B, C und D bezw. zwischen A, B, C, D, E, F und G im ersten Fall wer neben A in die Stichwahl kommt, im zweiten Fall, welche beiden Kandidaten in die Stichwahl kommen. Das „Uebersehen" liegt daher nicht bei dem Gesetzgeber sondern bei dem Verfasser der betreffenden Notiz.

Zur Sache äußert sich auch Abg. Eichhorn im „Pf. G.-A.": Ueber die Fassung läßt sich streiten, ich glaube auch, daß sich bei etwas weniger hastiger Arbeit, wie sie bei diesem Gesetz leider notwendig war, eine klarere Fassung für den 2. Absatz gefunden hätte. Aber überflüssig ist derselbe beileibe nicht. § 67 besagt im ersten Absatz: 1. Es kommen vor allem die beiden Kandidaten in die engere Wahl, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Außer diesen noch alle, welche mindestens 15 Proz. der abgegebenen Stimmen erhalten. Nun kann es sehr wohl möglich sein, daß überhaupt keiner von allen aufgestellten Kandidaten 15 Proz. der abgegebenen Stimmen erhielt, was dann? Nun eben deshalb bestimmt Absatz 2 des § 67, daß die beiden Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhielten, unter allen Umständen an der engeren Wahl teilnehmen. Es ist aber weiter denkbar, daß von den sieben oder acht Kandidaten, welche sämtlich unter 15 Proz. blieben, mehrere, die mit ihrer Stimmenzahl oben an stehen, gleiche Stimmenzahlen aufweisen. Was dann wieder? Zwei mit den höchsten Zahlen sollen nur in die engere Wahl, der erste hat vielleicht 500, die beiden folgenden aber je 480 Stimmen; bleibt hier etwas anderes übrig, als zwischen den beiden mit gleichen Stimmen das Los entscheiden zu lassen? Nichts anderes aber soll dieser zweite Absatz, als für solche Fälle die Entscheidung geben. Das geht deutlicher hervor aus dem Zwischensatz: „ohne Rücksicht auf die Zahl der ihnen zugefallenen Stimmen". — Leider ist dieser Satz in meiner Broschüre weggeblieben, und das mag wohl dann mit zu der Kritik geführt haben. Unrichtig ist endlich, daß sich der angefochtene Absatz wörtlich decke mit § 30 des Wahlreglements zum Reichstag, obwohl das doch sicher kein Mackel sein würde, falls die Bestimmung nur Sinn hätte.

* **Karlsruhe,** 10. Okt. Der „Bad. Beobachter" ist nach der Schrift von Merkle mit einem „hörbaren Ruck" von dem Exjesuiten Frhrn. v. Berlichingen abgerückt. Wir haben das mit Genugtuung festgestellt. Das Blatt hat aber zugleich behauptet, daß die „katholische Publizistik" von Anfang an dem Berlichingenschen Auftreten zum größten Teile kritisch gegenüberstand. Wir haben uns inzwischen umgesehen und dafür keinen Anhaltspunkt gefunden. Ebensowenig dafür, daß der „Beobachter" in Wort und Schrift auf die Schwächen der Berlichingenschen Vorträge hingewiesen habe. Dagegen fanden wir Artikel, welche die „volkstümliche, frische Schreibweise" stark hervorhoben. Nachdem aber der „Beob." Merkles Schrift begrüßt, wollen wir nicht darauf zurückkommen, sind aber um so mehr interessiert, mit welchen Beweisen der „Bad. Beobachter" seine Behauptung von dem kritischen Verhalten der katholischen Publizistik und der eigenen Ablehnung schon vor Merkles Gutachten begründen will. Wir halten es für unmöglich, um so angelegentlicher bitten wir das Blatt den Wahrheitsbeweis anzutreten.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 10. Okt.

= **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: Am 22. September auf dem Bahnhof in Appenweier der Betrag von 4 M.; am 25. September im Zug 1825 und in Krauchenwies abgeliefert eine Geldbörse von 2.23 M.; am 25. September im Zug 16 und in Offenburg abgeliefert eine Geldbörse mit 108.53 M.; am 25. September im Zug 94 und in Hausach abgeliefert eine Geldbörse mit 3.40 M. und 1.50 Franken; am

Theater und Musik.

M Br. **Großh. Hoftheater.** Die Sonntagsvorstellung brachte den zweiten Abend von Rich. Wagners Nibelungenring, „Die Walküre", und zwar in der bewährten alten Rollenbesetzung, bei der Fritz Rémonds Siegmund, Max Büttners Wotan, Hans Kellers Hunding und Zdenka Faßbenders Brünhilde zu den besten Partien genannter Bühnenmitglieder zu rechnen sind. Neu war uns auch die sehr warm gesungene und gespielte Sieglinde von Ada v. Westhoven, sowie die energische und zielbewußte Leitung des Werkes durch Hofkapellmeister Michael Balling. Aehnlich wie im „Rheingold" nahm letzterer wieder manche Tempi viel feuriger als es bisher Gebrauch war, was dem Totaleindruck entschieden zu gut kam. Das Orchester gab sich vielfach höchst klangschön. Wie in früheren Vorstellungen waren es wieder einige Stellen der vier Tuben, die besonders im zweiten Akt nicht ganz präzis ansprachen. Stellen wie das auf das Fis der Bässe und Pauken angeschlagene c—c—g (der Fluch Alberichs) sind auch höchst penibel in Bezug auf Tonreinheit.

* **Albert Gorter,** der frühere Hofkapellmeister, scheint in seiner neuen Stellung als erster Kapellmeister am Straßburger Stadttheater mit großem Fleiß und Streben und dabei mit durchaus entsprechendem Erfolg seine künstlerische Tätigkeit auszuüben. Verschiedene vorliegenden Zeitungsberichte melden von sehr tüchtigen Vorstellungen von Wagners „Lohengrin" und „Tannhäuser" und Verdis „Aida". — „Von Mal zu Mal zeigt es sich", — so schreibt eine Straßburger Zeitung — „welch vorzüglichen und gediegenen Musiker in des Wortes reinster Bedeutung wir in Kapellmeister Gorter gewonnen haben."

K. **Mannheim,** 9. Okt. Die offizielle Verabschiedung des Hofrats Dr. Bassermann und die Amtseinsetzung des neuen Intendanten Julius Hofmann hat heute vormittag im Hoftheater stattgefunden. Auf der Bühne, die eine Pflanzengruppe und die Büste des Großherzogs von Baden schmückte, war das gesamte Theaterpersonal, sowie die offiziellen Persönlichkeiten versammelt. Das Parkett des Zuschauerraums füllten geladene Gäste. So wie die Verabschiedung vom Publikum in der Coriolanusaufführung brachte die heutige Verabschiedung vom Theaterpersonal und den Behörden Hofrat Bassermann vielfache Ehrungen und Ovationen, die dem Scheidenden als Beweis gelten können, daß man ihn schätzt und seinen Weggang bedauert. Namens der Stadtverwaltung stattete Oberbürgermeister Beck dem abgehenden Intendanten in einer längeren Rede Dank und Anerkennung für seine Wirksamkeit zum Wohle des Mannheimer Hoftheaters ab und überreichte ihm einen Lorbeerkranz mit Schleife in den Stadtfarben. Das darstellende Künstlerpersonal, das Orchester, das Regiekollegium, der Singchor, das Bureaupersonal, das Ballet, die Statisterie, das technische Personal, die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger ehrten durch je einen Sprecher den scheidenden Intendanten und überreichten ihm sinnige Ehrengaben. Nachdem Hofrat Bassermann für die ihm gewordenen Auszeichnungen gedankt und sich vom gesamten Theaterpersonal mit Worten des wärmsten Dankes verabschiedet hatte, stellte Oberbürgermeister Beck den neuen Intendanten Julius Hofmann vor und übertrug demselben sein Amt. Der neue Intendant dankte für seine Berufung und versicherte, in den Bahnen Bassermanns weiterarbeiten zu wollen. Er wolle nicht reformieren, sondern das Angefangene weiter bauen, wozu er um die Unterstützung des gesamten Theaterpersonals bat, dessen Freundschaft zu erringen er bemüht sein werde. Gestern abend hat zu Ehren Bassermanns ein Festmahl im Park-Hotel stattgefunden, das die Verehrer und Freunde desselben veranstaltet hatten. Gegen 200 Damen und Herren waren anwesend.

* **Mannheim,** 10. Okt. Felix Weingartners „Orestes" wurde heute hier zum erstenmal unter Kählers Leitung aufgeführt. Der anwesende Komponist mußte wiederholt erscheinen und erntete überaus lebhaften Beifall.

f. **Baden-Baden,** 9. Okt. Frl. Marie Krebs, Konzertsängerin aus Frankfurt a. M., veranstaltete am vergangenen Freitag unter Mitwirkung des Sängerbundes Hohenbaden und seines Dirigenten, des Musikdirektors Otto Schäfer, in der evangelischen Stadtkirche hier ein Konzert, welches sich eines sehr guten Besuches erfreute und diesen auch in reichem Maße verdiente. Frl. Krebs ist eine vorzügliche junge Sängerin, die das kirchliche Lied meisterhaft behandelt. Dazu steht ihr eine umfangreiche, klangvolle, in allen Lagen vorzüglich ausgeglichene, gutgeschulte Stimme zur Verfügung, die leicht anspricht. Mehr noch aber packt den Zuhörer die vornehme, noble Empfindung, die glockenrein und seelenvoll zum Ausdruck kommt. Mit peinlicher Selbstbeherrschung verschmäht die Sängerin jeden äußeren Erfolg; umso mehr wirkt sie durch tiefinnige Auffassung. Wie vornehm und stilvoll sang sie doch das Rezitativ und Arie aus dem herrlichen Tonwerk Hadumoth von L. A. Le-Beau, wie andachtsvoll „Seelentrost" von Nicolai, wie stimmungsvoll „Nachtlied" von F. Lechner und „Wanderers Nachtlied" von Schubert. Mit fast atemloser Stille lauschten ihr die Zuhörer, und wenn ein äußerer Beifall möglich gewesen wäre, er würde in reichem Maße erfolgt sein. Der Sängerbund Hohenbaden brachte durch Pastorale und Choral von Pachelbel altdeutsches Weihnachtslied und Hymne von K. Isemann nicht nur eine schöne Abwechslung, sondern besonders durch den Isemannschen gewaltigen Chor ein großartig erhebendes Moment in das Konzert. Musikdirektor Schäfer leitete das Konzert mit dem Orgelsolo, erster Satz aus der Es-moll-Sonate von Rheinberger, ein und schloß es mit dem wirkungsvollen Maestoso von W. Ruding. In beiden Stücken zeigte er eine durchaus sichere und technisch gewandte Beherrschung des Instrumentes, eine feinfühlige Behandlung der Register, was um so mehr anzuerkennen ist, als die Orgel dem Künstler fremd war, und man hier den leider viel zu früh verstorbenen C. L. Werner noch in lebhafter Erinnerung hat. Nicht weniger verdient Herr Schäfer als Begleiter der Lieder Anerkennung. Das Konzert hat bei den zahlreichen Besuchern einen vortrefflichen Eindruck hinterlassen, von dem man sagen konnte, es war, obwohl es eine Stunde dauerte, nur zu kurz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

27. September im Zug 357 und in Eberbach abgeliefert eine Geldbörse mit 2.57 M.

= **Vom Blitze getroffen** wurde am Samstag während des Gewitters der in der Dampfziegelei von Emil Mall in Daxlanden beschäftigte Italiener Ludwig Autonuti. Der Unglückliche, ein fleißiger Mensch von 20 Jahren, war auf der Stelle tot.

= **Durch einen Gewehrschuß verletzt** wurde am Freitag abend ab Rheinhafen der Vertreter der Firma Mühlberger, Herr Bender. Ein Kaufmannslehrling hantierte mit einer Flobertflinte, als plötzlich der Schuß losging und Herrn Bender in den Arm traf. Die Verletzung ist glücklicherweise nicht gefährlich. Der Lehrling wurde am Samstag früh in Untersuchungshaft genommen.

= **Tötlicher Unfall.** Gestern abend nach 8 Uhr hielt in der Durlacherallee bei der Wolfartsweiererstraße ein mit zwei Pferden bespanntes, zusammengekoppeltes Fuhrwerk. Der eine Fuhrmann begab sich kurz in eine benachbarte Wirtschaft, während der andere zur Aufsicht bei den Pferden blieb. Zwei von Durlach kommende, hintereinander fahrende Radfahrer wollten an dem Fuhrwerk vorbei. Als sie in die Nähe desselben kamen, scheuten die Pferde und rasten, den einen Fuhrmann mitschleifend, davon. Während nun der vorausfahrende Radler noch vorbei kam, ohne Schaden zu nehmen, geriet der andere, ein 1889 in Bulach geborener Arbeiter unter den Wagen, sodaß die Räder über ihn weggingen und ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Verunglückte wurde auf die nahe gelegene Polizeistation I gebracht, wo der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Heidingsfeld nur noch den Tod konstatieren konnte.

= **Schlägerei.** In der Nacht zum Sonntag entstand in der Gottesauerstraße eine Schlägerei unter Arbeitern, wobei ein lediger Schmied drei Messerstiche in den Kopf erhielt. Der Verletzte wurde im städtischen Krankenhaus verbunden und, da die Verletzungen nicht gefährlich sind, wieder entlassen. Der Täter ist ermittelt.

= **Verhaftet** wurden: ein lediger Blechner aus Münster, wegen erschwerten Diebstahls; ein 14 Jahre alter Bursche, der seinen Eltern in Stuttgart durchbrannte und sich hier unter Vorspiegelungen einmietete; eine aus Waghäusel gebürtige, 30 Jahre alte Frau eines Schreiners, die von ihrem Manne getrennt lebt, wegen Verbrechens gegen § 176 des R.-St.-G.-B. Ziffer 3 und 4; ein junger Studierender aus Neiße und seine 19 Jahre alte Frau von hier. Die beiden suchten gemeinschaftlich bei hiesigen Banken gefälschte Wechsel über 13 000 Mk. abzusetzen.

Badische Generalsynode.

* Tagesordnung der 5. öffentlichen Sitzung der Generalsynode der evangelisch-protestantischen Kirche im Sitzungssaal der Zweiten Kammer auf Dienstag, 11. Oktober 1904, vormittags 9 Uhr. I. Anzeigen neuer Eingaben. II. Bericht des Finanzausschusses (IV) über die oberkirchenrätlichen Vorlagen: 1. über die kleineren Fonds und Kassen (Oberkirchenratsvorlage III Seite 54 Ziffer 12 und 13, Seite 56 Ziffer 14, Seite 58 Ziffer 15, 16) und den Neuen evangelischen Kirchenfond (Seite 40, Ziffer 2 obiger Vorlage III), Berichterstatter Baumert; 2. über die Geistliche Witwenkasse und erweiterte Hinterbliebenenversorgung (Seite 21 und 50 Ziffer 10 obiger Vorlage III), Berichterstatter Ringwald; 3. über den Gesetzentwurf (Oberkirchenratsvorlage XVI), die Ruhegehalte der Geistlichen betreffend, Berichterstatter Ludwig. III. Bericht des Ausschusses III zur Einsicht und Prüfung der Diözesanprotokolle und über den Hauptbericht (Oberkirchenratsvorlage I): 1. im allgemeinen und soweit nicht Einzelberichte, Berichterstatter Specht; 2. über die einzelnen Gegenstände: a) Sonntagsheiligung (B 9 Seite 13), Berichterstatter D. Kneucker; b) Jugendgottesdienste (D 4 Seite 16), Berichterstatter Schmitthenner; c) Diakonissendienst (G 3 Seite 22), Berichterstatter Rub.

Gerichtsverhandlungen.

Schwurgericht.

U **Karlsruhe**, 10. Okt.

Vor Beginn der Verhandlungen gab der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüdt den Geschworenen eine eingehende und klare Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes. Darnach wurde die Geschworenenbank gebildet, die auch für die auf der heutigen Tagesordnung verzeichneten Fälle bestehen bleibt.

1. Meineid.

Die erste Anklage, welche der Beurteilung der Geschworenen unterlag, richtete sich gegen den 24 Jahre alten Taglöhner Max Linus Gorenflo aus Friedrichstal; er wurde des Meineids beschuldigt. Es war ihm zur Last gelegt, daß er am 17. Januar 1903 vor dem Amtsgericht Karlsruhe in der Beleidigungsklage des Friedrich Lutz in Friedrichstal gegen drei Friedrichstaler Burschen namens Reuter, Schönthaler und Hornung wissentlich ein falsches eidliches Zeugnis abgegeben habe, indem er unter seinem Eide erklärte, ihm sei von der Gegenstand der Klage bildenden Tat nichts bekannt. Der Angeklagte ist bisher unbestraft. Es wurde von den Zeugen über ihn nur Gutes berichtet; er ist, wie verschiedene Zeugen deponierten, ein gutmütiger, schüchterner und etwas beschränkter Mensch. An die Geschworenen waren zwei Fragen gerichtet, eine Schuldfrage wegen Meineids und die Strafmilderungsfrage, ob bei Angabe der Wahrheit gegen den Angeklagten selbst die Verfolgung wegen eines Vergehens hätte eintreten können. Der Vertreter der Anklage, Erster Staatsanwalt Duffner, stellte nach Lage der Sache an die Geschworenen den Antrag, beide Fragen zu bejahen. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Cantor, trat für die Freisprechung seines Mandanten ein, da er der Ansicht war, Gorenflo sei bei seiner Einvernahme vor dem Schöffengericht so verwirrt und aufgeregt gewesen, daß er bei der Zwangslage, in der er sich befunden, sich der Bedeutung des Eides nicht bewußt gewesen sei. Die Geschworenen gaben ihren Wahrspruch im Sinne des staatsanwaltschaftlichen Antrages ab, worauf der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurteilt wurde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Karlsruhe, 8. Okt. Viehmarkt. Zufuhr 1413 Stück, Ochsen 119, Bullen (Farren) 37, Färsen (Rinder) 15, Kühe 47, Kälber 311, Schafe —, Schweine 884, Kitzlein 0 Stück. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: für vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alte Ochsen 74—76, junge, fleischige, nicht ausgemästete Ochsen 71—73, mässig genährte, junge, gut genährte, ältere Ochsen 69—70, gering genährte Ochsen jeden Alters ——; für vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwertes 64—67, mässig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 62—63, gering genährte Bullen 60—61; für vollfleischige ausgemästete Färsen (Rinder) höchsten Schlachtwertes 73—76; für vollfleischige ausgemästete Kühe höchstens Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—68, ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe 55—60, mässig genährte Rinder 69—72; gering genährte Kühe 45—50; feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 83—88, mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—82, geringe Saugkälber 77—79, ältere gering genährte (Fresser) ——; Mastlämmer und jüngere Masthammel —— ältere Masthammel ——, mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) ——; für vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61, fleischige Schweine 58—59, gering entwickelte Schweine ——, Sauen und Eber ——; für Kitzlein pro Stück —— M. Tendez des Marktes: lebhaft.

* Karlsruhe, 8. Okt. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: Kuhfleisch 45—60 Pf., Rindfleisch 64—68 Pf.- Schweinefleisch 64—72 Pf., Kalbfleisch 68—76 Pf., Hammelfleisch 50 bis 70 Pf. das Pfund. — Marktpreise in der Zeit vom 2. Okt. bis 8. Okt. I. Viktualien: 500 Gramm Ochsenfleisch ——72, Rind Kuhfleisch 50—68, Hammelfleisch ——65, Schweinefleisch ——72, Geräuchertes Fleisch 0.90—, Kalbfleisch ——78 Pf.; 450 Gramm Weissbrod 17, 1400 Gramm Schwarzbrod 40 Pf., 1 Kilo Weissmehl 40, Schwarzmehl 34 Pf.; 1 Kilo Erbsen ——36, Bohnen ——36, Linsen ——40 Pf.; 1 Kilo Java-Reis ——70, Gerste 46, Gries 40 Pf.; 50 Kilo Kartoffeln 3.— M.; 500 Gramm Butter 1.10 M., Schweineschmalz 95, 1 Liter Milch 18, 6 Stück Eier ——30, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. II. Sonstige Naturalien: 4 Ster Waldbuchenholz 52.—, Tannenholz 42 M.; 50 Kilo Heu 3.50 M., 50 Kilo Stroh 2.20 M. III. Fische: 500 Gramm Aal 1.20 M., Bärsch 0.60, Hecht 1.20, Bresen 0.60, Milbe 0.60, Karpfen 1.—, Schleien 1.20, Rotaugen 0.35, Koretsch 0.50, Rheinzander 1.25, Barben 0.60.

— Schlachthof. In der Woche vom 3. bis 8. d. M. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 1514 Stück Vieh und zwar: 241 Stück Grossvieh (50 Ochsen, 98 Rinder, 54 Kühe, 39 Farren), 378 Kälber, 847 Schweine, 37 Hammel, 2 Ziegen, 3 Kitzlein, 0 Ferkel, 6 Pferde. 10 285 Kilo Fleisch wurden ausserdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt.

Berlin, 10. Okt. (Telegraphischer Börsenbericht. Anfangs abwartend. Banken fest. Russen höher. Fonds stetig. Montan ruhig und behauptet. Später Montan unregelmässig.

* Frankfurt a. M., 10. Okt. (Schlusskurse 1 Uhr 45 Min.) 3½% Baden abgest. 99.90. 3½% Baden in Mark 100.20. 3½% dto. 1900 100.20. 3% dto. 1895 —.— Pfälz. Hypothekenb. 196.25 Bad. Zuckerfabrik 106.50. Norddeutscher Lloyd 105.—. Hamburg-Amerika 116.—. Maschinenfabrik Gritzner 219.50. Karlsruher Maschinenfabrik 250.—. Schuckert 120.10. Oberrhein. Bank 98.50.

* Frankfurt a. M., 10. Okt. (Schlusskurse) 1 Uhr 45 Min. Wechsel Amsterdam 168.97. London 203.62. Paris 81.016. Wien 85.025. Ital. 80.95. Privatdisk. 3½. 3% Deutsche Reichsanleihe 89.65. 3½% Deutsche Reichsanleihe 101.75. 3½% Preuss. Consols 101.60. Oesterr. Goldrente 101.95. Oesterr. Silberrente 100.60. Oesterr. Lose von 1866 —.—. 4% Portugies. 62.60. Deutsche Bank 229.40. Badische Bank 125.—. Rheinische Kreditbank 139.50. Rheinische Hypothekenbank 198.60. Oesterr. Länderb. 116.—. Ottoman 117.50. Jura-Simplon —.—.

Börsen-Wochenbericht.

Karlsruhe, 8. Okt.

Der steifere Geldstand des Oktober begann seinen Einfluss auf die Börse etwas geltend zu machen. Obwohl der Grundton anhaltend fest bleibt, ist doch eine unverkennbare Zurückhaltung zu konstatieren, die allerdings auch zumteil auf die mattere Haltung zurückgeführt werden muss, welche seit einigen Tagen an der New-Yorker Börse eintrat. Aber es hat den Anschein, dass durch die ununterbrochene Haussestimmung, welche seit der Deroute des Februar d. J. besteht, doch viele spekulative Positionen bestehen, weniger in der Provinz, als vielmehr an der Börse selbst und welche jetzt bei etwas teuerem Geld gelöst werden sollen. Auch die Vorbereitungen zur Uebernahme der Schatzscheine dürften hemmend wirken; die Inanspruchnahme der Reichsbank ist ebenfalls eine ganz aussergewöhnlich hohe. Die Börse litt naturgemäss unter diesen Einwirkungen, wenn dieselben auch in nur geringen Kursermässigungen zum Ausdruck kamen. Das grösste Interesse vereinigte sich diese Woche auf Gelsenkirchener. Die Aktien sollen andauernd von ersten Seiten aus dem Markt genommen worden sein, wie man wissen will, zu Generalversammlungszwecken. Die Nachfrage war so bedeutend, dass sich der Kurs rasch um Prozente heben konnte. Auch Harpener behaupteten gute Haltung; man hört, dass diesem Papier ehestens wieder grösseres Interesse zufallen dürfte. Ueberhaupt sind Kohlenpapiere wieder mehr bevorzugt. Die Geschäftslage für Kohlen und Koks hat sich etwas lebhafter gestaltet, weil dte vorrückende Jahreszeit den Absatz von Hausbrand günstig beeinflusst, was schon in der zweiten September-Hälfte in einer Steigerung der Verladungsziffer gegen die der ersten Monatshälfte in Erscheinung trat. Der Absatz in Industriekohle ist noch immer ruhig. Auf dem Eisenmarkt lauten die offiziellen Berichte ebenfalls etwas besser. Die letzten Veröffentlichungen des Stahlwerksverbands über Absatzziffern und vorliegende Aufträge sprechen sich günstiger aus, soweit das Inland als Abnehmer in Betracht kommt. Die Nachrichten vom amerikanischen Eisenmarkt lauten fortgesetzt widersprechend und deuten jedenfalls noch nicht auf eine entschiedene, durchgreifende Besserung. Für Bochumer werden immer von neuem Fusionsgerüchte geltend gemacht. Auch die übrigen Werte konnten sich in der Hauptsache gut behaupten. Auf dem Industrieaktienmarkt waren die Realisationen ohne besondere Bedeutung. Als fest sind hervorzuheben die Aktien der Zementfabriken, der Elektrizitätsgesellschaften und der chemischen Fabriken. Neben einer guten Beurteilung der Lage dieser letzteren Industrie kamen Fusionsgerüchte in Umlauf, welche Ende der Woche ihre Bestätigung fanden. Zwischen der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen und den Elberfelder Farbenfabriken Bayez wurde eine Interessengemeinschaft abgeschlossen, über deren Wesen nähere Aufschlüsse noch erfolgen werden. Also auch auf diesem Gebiet wird sich die das ganze Wirtschaftsleben Deutschlands bewegende Verschmelzung und Vergrösserung betätigen, trotzdem die meisten einzelnen Fabriken dieser Branche zu grosser Bedeutung, viele sogar zu Weltruf gelangt sind. Ferner hat zwischen der Bad. Anilinfabrik und den Höchster Werken eine Verständigung stattgefunden hinsichtlich der Verkaufsbestimmungen eines Hauptartikels, des Indigo. Diese Ereignisse sind von grösster Bedeutung und werden auch den Banken, welche diesen Gruppen nahestehen, lohnende Transaktionen früher oder später zuführen. Der Bankenmarkt lag letzte Woche etwas ruhiger. Grösseres Geschäft vollzog sich nur in Oesterreichischen Bankaktien, hauptsächlich in Länderbank und Wiener Bankverein. Von heimischen Banken blieben Berliner Bank beachtet, da sich das Gerücht erhält, dass sich die Deutsche Bank neuerdings für die Berliner Bank interessiert. — Privatdiskont 3½ Proz.

Herbstberichte.

* Müllheim, 7. Okt. (Oberbad. Weinbauverein.) Herbsterträgnis und Herbstverkauf stellen sich wie folgt:

Gemeinden	Herbst-Anfg.	Ertrag pro Morgen. Hekt.	Gesamterträgnis. Hektoliter.	In d. Gemeinde eingekelterter Ertrag Hektoliter	Abgeschl. Verkäufe Hektoliter	Gew. auf der Mostwage	Preis p. Hekt. M.
A.-B. Breisach.							
Ihringen	27. Sept.	24	28800	19200	1200	68—95	28—48
A.-B. Freiburg.							
Freiburg	22. „	10	3200	3200		75—85	
Munzingen	21. „	22	5350	3700	250	[1]70-94	26
Schallstadt	3. Okt.	12	1200	800		80—85	
A.-B. Lörrach.							
Binzen	19. Sept.	18				75—85	
Blansingen	19. „	32	500	3000	150	75—88	34—38
Efringen					100	80—90	42—43
Eimeldingen	19. „	10	400	600	50	75—90	40
Egringen	16. „	15	780			75—82	
Fischingen	16. „	12	1800	800	70	76—85	34—36
Grenzach	20. „	10	1400	1000	400	75—80	40—42
Haltingen	19. „	8	1288	1200		80—85	40
Istein	19. „	18	1800	1200	70	75—84	32—42
Kandern	26. „	24	650	650		76—80	
Kirchen	16. „	12				76—82	mittel
Kleinkems	19. „	18	2700	600	334		36
Lörrach	23. „	12				75—85	
Tannenkirch	23. „	18	1700	1700	50	75—80	[2]28-32
Wollbach	20. „	18	160	1500	40	70—80	32
Wittlingen	26. „	24	600	600	40	70—75	40
A.-B. Müllheim.							
Bamlach	19. „	24	1800	2300	1200	72—80	30—34
Bellingen	19. „	20	3800	3400	1800	75—80	32—34
Britzingen	26. „	18	2880	2400	500	78—90	40
Buggingen	13. „	19	2000	1900	1700	62—80	26—30
Feldberg	26. „	24	3000	2600	1900	70—80	27—28
Laufen	29. „	20	4000	2700	300	76—92	49
Mauchen	22. „	20	2000	1900	1500	75—85	[3]31
Müllheim	22. „	13	3800	3000	1640	77—92	34—38
Niedereggenen	22. „	25	2450	2000	1700	68—82	27—30
Niederweiler	22. „	12	800	700	500	70—85	36
Rheinweiler	20. „	24	2600	2000	1000	70—80	30—33
Schliengen	21. „	16	4500	3000	2500	70—85	31—33
Seefelden	13. „	25	2050	1800	1000	64—74	24—25
Vögisheim	22. „	12	840			[4]78-90	50—55
Zunzingen	26. „	10	340	340	290	80—85	43—44
B.-A. Staufen.							
Ballrechten	29. „	12,5	2040	1800	100	[5]75-90	
Biengen	20. „	25	800	[6]1200		76—86	28
Heitersheim	14. „	12	[4]1560	1500	600	60—70	24
Wettelbrunn	26. „	12	380	500	200	72—76	

[1]) rot: 84—91; 14 Pf. per Pfund; ausverkauft.
[2]) Käufer erwünscht.
[3]) Ausverkauft.
[4]) Davon 60 Hektoliter rot mit 75—90 Grad Mostgewicht.
[5]) Rot 85—90.
[6]) Auch von auswärts eingekeltert.
[7]) In Vögisheim noch gute Kaufgelegenheit.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe-Mühlburg. August Nies, Weinhandlung. M.-T. 8. Nov., P.-T. 15. Nov.

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau.)

Paris, 10. Okt. Die neuerliche Verhaftung der vier in die Spionageaffäre d'Autriche verwickelten Offiziere hat große Ueberraschung hervorgerufen. Der Untersuchungsrichter Hauptmann Cassel hat die Einstellung des Verfahrens beantragt, weil die Offiziere trotz der starken Verdachtsgründe, daß sie das Verbrechen der Veruntreuung und der Fälschung begangen haben, durch das unter dem verstorbenen Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau erlassene Amnestiegesetz gedeckt seien. Wie verlautet, richteten jedoch die Offiziere an den Militärgouverneur von Paris General Dessirier ein Schreiben, in dem sie gegen eine derartige Begründung der Einstellung des Verfahrens scharf protestieren und verlangen, vor ein Kriegericht gestellt zu werden, wo ihre Unschuld unzweideutig zutage kommen würde. Die Gründe ihrer neuerlichen Verhaftung werden bisher geheim gehalten. Man hält es für möglich, daß General Dessirier beschlossen habe, das Gesuch der Offiziere betreffs ihrer Stellung vor ein Kriegsgericht zu bewilligen. Von anderer Seite wird gemeldet, daß der Kriegsminister General André durch eine eingehende Prüfung der Prozeßakten zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß gewisse Fälschungen nicht mehr zu den mit der Dreyfusaffäre zusammenhängenden und durch das Amnestiegesetz geschützten Tatsachen zu rechnen seien. Der Kriegsminister habe deshalb die Verhaftung der Offiziere unter der Beschuldigung der Fälschung angeordnet.

Privas (Dep. Ardèche), 9. Okt. Bei der Ersatzwahl zur Deputiertenkammer wurde der ministerielle Republikaner Leroy gewählt. Die Wahl erfolgte mit 7666 Stimmen einstimmig. Bei der letzten Wahl im Jahre 1902 hatte der gemäßigte republikanische Kandidat eine starke Minorität erzielt. Leroy hat die Trennung von Kirche und Staat in sein Programm aufgenommen.

London, 10. Okt. Wie der „Standard" aus New-York von gestern meldet, hat Staatssekretär Shaw die Bestimmung aufgehoben, wonach die Nichtdeklarierung zollpflichtiger Gegenstände die Beschlagnahme derselben zur Folge hat. Der Schmuggel wird nach wie vor bestraft, aber einfache Unterlassung der Nichtdeklarierung soll weder den Verlust des betr. Gegenstandes, noch den Verlust der gesetzliche Zollfreiheit genießenden Artikel mit sich führen.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 10. Okt. Großfürst Wladimir ist in Berlin eingetroffen und hat sich nach der Klinik des Professors Lasser begeben.

Zum Erbfolgestreit in Lippe-Detmold.

Homburg v. d. H., 10. Okt. Reichskanzler Graf Bülow hat am 8. d. M. an den Vizepräsidenten des Lippeschen Landtages, Kommerzienrat Hoffmann, nachfolgendes Schreiben gerichtet:

Geehrter Herr Kommerzienrat! Sie haben mich heute mündlich um eine authentische Interpretation des Telegramms Sr. Maj. des Kaisers und Königs vom 26. v. M. gebeten. Ich bin gern bereit, Ihnen meine Antwort schriftlich zu bestätigen und ermächtige Sie, unter Berufung auf mich, öffentlich zu erklären, daß Se. Maj. der Kaiser mit diesem Telegramme lediglich bezweckt hat, die vorläufige Nichtvereidigung der Truppen für den Regenten und den Grund derselben mitzuteilen. Mit der Auffassung des Bundesrats, daß die Rechtslage nicht aufgeklärt sei, konnte Seine Majestät sich nicht in Widerspruch setzen. Jeder Eingriff in die verfassungsmäßigen Rechte des Fürstentums hat dem Kaiser selbstverständlich ferngelegen und insbesondere lag es außerhalb Allerhöchstseiner Absicht, der derzeitigen Ausübung der Regentschaft im Fürstentum durch den Herrn Grafen Leopold zur Lippe irgend welches Hindernis zu bereiten. Wie stets im Reiche wird auch im vorliegenden Falle der Rechtsboden nicht verlassen, werden und die Lippesche Frage wird ihre Erledigung ausschließlich nach Rechtsgrundsätzen finden. Ich hoffe, daß es unter den Auspizien des Bundesrats bald gelingen wird auf schiedsrichterlichem Wege zum Wohle des Lippeschen Landes zu einer endgiltigen Lösung der Frage zu gelangen und ich werde das Meinige tun, um dieses Ziel in möglichst kurzer Frist zu erreichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez. Reichskanzler Graf Bülow.

Lage, 10. Okt. Zu der heute in der hiesigen Turnhalle abgehaltenen Sitzung des Lippeschen Landtags waren sämtliche Abgeordnete, sowie Staatsminister, Oberregierungsrat Gevekot und Regierungsrat Ernst anwesend. Der Präsident verliest zunächst eine Eingabe der gestrigen Volksversammlung und eine Regierungsvorlage betreffend die Nichtanerkennung der Regentschaft durch den Kaiser und die Regelung der Thronstreitigkeiten. Die Kommission stellte hiezu folgenden Antrag:

1. Ohne zur Begründung der Vorlage von 1878 im einzelnen Stellung zu nehmen, weist der Landtag alle Versuche, die dem Staate Lippe als Einzelstaat des Deutschen Reiches verfassungsmäßig zustehende Recht zu schmälern, nachdrücklich zurück.

2. Der Landtag beschließt, an den hohen Bundesrat das dringende Ersuchen zu richten, dahin wirken zu wollen, daß eine baldige endgültige richterliche Entscheidung der Lippeschen Thronfolgestreitigkeiten durch ein besonderes Schiedsgericht in die Wege geleitet werde.

Referent Schimmel erklärt, er sehe in dem Telegramm des Kaisers keine Mißachtung der Landesgesetze und sucht dies in längerer Rede zu begründen. — Der Landtag hat den ersten und zweiten Punkt des Kommissionsantrages nach 2½stündiger Debatte einstimmig angenommen.

Lage, 10. Okt. Die offiziöse „Lippesche Landeszeitung" schreibt in einer gestern erschienenen Sonderausgabe u. a.: Die offiziöse Auslassung der vom Reichskanzler Grafen Bülow inspirierten „Münchener Allgem. Zeitung" hat den Zweck, dem Lippeschen Volke eine Genugtuung zu geben und es zu beruhigen. Diese Kundgebung ist aber nicht geeignet, Regierung, Landtag und Volk zu genügen, umsomehr, als der Kaiser auch heute noch auf dem Standpunkt steht, die Vereidigung der Truppen auf den Graf-Regenten zu verweigern. Die Tatsache, daß er durch die Auslassung der „Münchener Allgem. Zeitung" die Regentschaft des Grafen Leopold als zu Recht bestehend anerkennt, gleichzeitig aber die Vereidigung der Truppen untersagt, beweist eine Haltung, die den schärfsten Protest herausfordert. Der Bundesrat dürfte sich dieser Auffassung zweifellos anschließen und Lippe auch nach der Richtung hin eine absolute Genugtuung bereiten. Das ist unser Recht und das Lippesche Volk ist entschlossen, auch nicht auf ein Jota desselben zu verzichten.

München, 10. Okt. Die bayerischen Mitglieder der Zentrumspartei haben beschlossen, an den Vorstand der Zentrumspartei die Einbringung einer Interpellation im Reichstage wegen des Kaiser-Telegramms in der Lippeschen Angelegenheit zu beantragen. Die Interpellanten sollen

darüber Auskunft begehren, ob Graf Bülow als Vorsitzender des Bundesrats die Nichtanerkennung des Lippeschen Landesgesetzes betreffend die Thronfolge als mit der Reichsverfassung in Einklang zu bringen erachte.

Der Aufstand der Hereros.

Berlin, 10. Okt. Amtlich. Am 6. Oktober starben im Lazaret zu Otjimbinde am Typhus Gefreiter Georg Grabantzki von Schwarpeln und der Reiter Panaszik von Johannesberg.

Kulturkampf in Frankreich.

Paris, 10. Okt. Dem „Petit Parisien" wird aus Rom gemeldet, daß die Kurie demnächst eine eingehende Darstellung der Beziehungen zwischen Kirche und Staat in Frankreich seit der Revolution veröffentlichen werde. In diesem Werke, das unter dem Titel „Kirche und Staat in Frankreich" erscheinen werde und eine Antwort auf den Briandschen Gesetzentwurf über die Trennung von Kirche und Staat bilden solle, werde ausgeführt werden, daß die Kündigung des Konkordats für Frankreich wie für den Vatikan nachteilig sein würde, für den Vatikan jedoch weniger als für Frankreich.

Rußland und Japan.

Cardiff, 10. Okt. Die Russen und Japaner beziehen immer noch große Mengen Kohlen für ihre Kriegsschiffe. Seit Beginn des Krieges wurden hier 2,5 Millionen Tonnen expediert.

Die Kämpfe um Mukden.

Paris, 10. Okt. In einem Telegramm des „Newyork Herald" aus Petersburg wird die Kriegslage in folgender Weise beurteilt: „Ein „strategisches Duell" von höchstem Interesse wird augenblicklich in der Mandschurei ausgefochten. Die Russen versuchen, die Japaner zu einer Schlacht am Hunho zu verleiten, wo die Russen eine gute natürliche Verteidigungslinie finden würden. Andererseits beabsichtigen die Japaner, im Gebirge und in den Pässen ein Armeekorps zu vereinigen, das genügend stark ist, um die Russen bis Tieling zurückzudrängen, dessen Lage für die Japaner günstig ist. Die große Anzahl von Chungusen, welche die Straße nach Sinminting beunruhigen, macht dieselbe für die Russen unbenützbar. Diesen wird damit ein Zufuhrweg für Proviant abgeschnitten.

Mukden, 10. Okt. Der Uebergang der russischen Kavallerie über den Taitse östlich von Bansihur läßt darauf schließen, daß die Japaner in den Stellungen bei Liaojang und auf den zahlreichen Hügeln bei Jantai ihre Hauptstützpunkte haben. Sie wünschen augenscheinlich ein neues entscheidendes Gefecht zu liefern. Nachdem die Japaner sich dem Hunflusse genähert haben, scheinen sie das tags vorher von Kuroki besetzte Gebiet zu halten. Am 7. ds. Mts. richteten die Japaner ihr Geschützfeuer auf die russische Kavallerie. Heute ist alles ruhig. Man nimmt an, daß die zur Deckung des rechten japanischen Flügels bestimmten Truppen sehr weit vorgeschoben sind. Doch fand in den letzten Wochen kein Zusammenstoß statt. Um die verlorenen Gebiete zurückzugewinnen, sind die Russen genötigt, ähnliche Arbeiten auszuführen, wie es die Japaner mußten, namentlich Wege in vorher unerforschten Gegenden anzulegen. Die Nordfront der Japaner dehnt sich von Bensikur bis in die Gegend von Jentai aus und bildet einen Bogen, der sich in der Mitte in nordwestlicher Richtung nach Hunling hinzieht.

London, 10. Okt. Wie den Blättern aus Charbin gemeldet wird, haben die Russen am 8. den allgemeinen Vormarsch begonnen. Nach einer weiteren Meldung haben die Russen die Eisenbahnstation bei Jentai besetzt.

Port Arthur.

London, 10. Okt. Es wird gemeldet, daß die Japaner wieder einen gewaltigen Generalangriff gegen die Festung richten und auf vier Seiten gleichzeitig stürmen. Trotz des Beistandes Togos erleiden die Japaner wieder die schwersten Verluste, namentlich auf der Nordostseite, wo explodierende Minen ein unbeschreibliches Blutbad anrichten. General Stößel rennt von Fort zu Fort, seine Leute aufmunternd. In Tokio herrscht Freude über die Meldung, daß die japanischen Batterien vier russische Kriegsschiffe im Hafen fast gänzlich zerstört haben. Die Namen der Schiffe werden nicht genannt. In Washington ist ein Telegramm eingelaufen, wonach der „Askold" beim Versuche, nach Shanghai zu entrinnen, von den Japanern zerstört wurde.

London, 11. Okt. „Daily Telegr." meldet aus Tschifu von gestern: Die Chinesen weigern sich selbst gegen die größten Versprechungen, die Blockade von Port Arthur zu brechen. Ein japanischer Offizier teilte mit, daß die Flotte nach drei englischen Dampfern Ausschau halte, die mit Büchsenfleisch von Shanghai nach Port Arthur abgefahren sind. Täglich treffen Truppenverstärkungen und Geschütze in Dalny ein. Mehrere Chinesen, die sich an Brunnen in Dalny zu schaffen machten, wurden wegen Verdachts der Brunnenvergiftung hingerichtet.

Vermischte Nachrichten.

Wiesbaden, 10. Okt. In vergangener Nacht erschoß, laut „Rheinischer Kourier", ein gewisser Menze hier seine Frau, seine 3 Kinder im Alter von 3—5 Jahren und sich selbst. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Stuttgart, 10. Okt. Im württembergischen Algäu ist gestern über Berg und Tal der erste Schnee gefallen. Den ganzen Tag über fielen Flocken.

Rouen, 10. Okt. In Oiselle ist gestern eine Theaterbude eingestürzt, wodurch 60 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Berliner Schlusskurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kreditaktien 212.25. Diskonto-Kommandit Anteile 192.—. Deutsche Bank-Aktien 229.30. Darmstädter Bank-Aktien 141.87. Berliner Handelsges.-Anteile 161.12. Dresdener Bank-Aktien 155.37. Laurahütte-Aktien 251.75. Dortmunder Union 82.—. Bochumer Gussstahl-Aktien 213.40. Harpener Bergbau-Aktien 217.—. Hibernia Bergw.-Aktien 266.25. Gelsenkirchener Bergw.-Aktien 331.—. Concordia Bergw.-Aktien 305.—. Hamburg-Amerika-Paketfahrts-Aktien 116.37. Norddeutsche Lloyd-Aktien 104.62. 4proz. 1902 Russen 92.50. Türkenlose 130.10. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 391.50. Privatdiskont 3¼ Proz.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Beeser in Karlsruhe.

Wetterbericht d. Zentralb. f. Meteorol. u. Hydr. vom 10. Okt. 1904.

Depressionen liegen heute über dem nördlichen Skandinavien und über Italien und zwischen beiden hindurch zieht sich von Rußland aus über Mitteleuropa, Nord- und Ostsee hinweg ein breiter Rücken hohen Druckes; in diesem ist das Wetter teils heiter, teils neblig und kalt. Die Temperaturen sind in Süddeutschland meist unter den Gefrierpunkt gesunken. Heiteres oder nebliges und kaltes Wetter ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Okt., vorm. 7 Uhr.

Lugano: wolkenlos, 11 Gr.; Biarritz: heiter, 7 Gr.; Nizza wolkenlos, 9 Gr.; Triest: Regen, 8 Gr.; Florenz: bedeckt, 10 Gr.; Rom: halbbedeckt, 9 Gr.; Cagliari: heiter, 15 Gr.; Brindisi: bedeckt, 14 Gr.

Wasserstand des Rheins am 10. Okt. früh.

Schusterinsel 189, gestiegen 3; Kehl 230, gestiegen 24; Maxau 350, gestiegen 25 cm.

Hof- und National-Theater in Mannheim.

Im Hoftheater:

Dienstag, 11. Okt. Zweite Vorstellung zu Einheitspreisen: **„Ein Sommernachtstraum".** Anfang 8 Uhr.

Mittwoch, 12. Okt. **„Der Widerspänstigen Zähmung".** Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 13. Okt. **„Coriolanus".** Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 14. Okt. Neu einstudiert: **„Traviata".** Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 16. Okt. **„Orestes".** Anfang ½7 Uhr.

Im neuen Theater:

Mittwoch, 12. Okt. **„Die Liebesschaukel".** Anfang 8 Uhr.

Samstag, 15. Okt. **„Die Fledermaus".** Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 16. Okt. **„Zapfenstreich".** Anfang ½8 Uhr.

Karlsruher Rheinhafen. Schiffsverkehr.

Angekommen am 4./5. Oktober: „Grünwinkel" 3 mit 210 t Sprit; „Marie Helene" mit 150 t Getreide und Stückgut; „Wellenteiler" mit 510 t Kohlen; „Rappenwörth" mit 30 t Backsteinen.

Abgegangen am 4./5. Oktober: Leer ab: „Bismarck", „Math. Stines 34". „Rosalia" mit 400 t Bretter; „August Heinrich" mit 150 t Bretter; „Burg Namedy" und „Geschwisterliebe" leer ab. „Berolina" mit 325 t Erdnüsse.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Angekommen:

„Prinz. Irene" in New-York; „Cassel" in Bremerhaven; „Rhein" in Baltimore; „Prinzeß Alice" in Singapore.

Färberei Printz

Prompte Bedienung — Tadellose Ausführung — Mäßige Preise. 4202

Professor Hugo Heermann's

Violinschule

für höhere Ausbildung. **Eröffnet seit 1. Oktober 1904.**
Eintritt jeder Zeit. Anmeldung: **Fürstenbergerstrasse 217,**
Frankfurt a. M. 12452

Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe.

Geboren.

7. Okt. Marianne Elisabeth Elfriede, V. Gg. Zieher, Zugmeister; Frieda Elise, V. Bernhard Müller, Stadtarzt. — 4. Okt. Lina Elsa, V. Melchior Greß, Taglöhner. — 6. Okt. Karoline Sofie, V. Josef Burkart, Reserveheizer; Max Eugen, V. Karl Häfner, Monteur. — 7. Okt. Anna Maria, V. Christian Flecksung, Kaufmann. — Karl, V. Karl Metzinger, Lokomotivheizer; Friedrich Wilhelm, V. Friedrich Lanle, Mechaniker. — 9. Okt. Ludwig Georg, V. Wilh. Spengler, Wagner.

Eheaufgebote.

8. Okt. Jakob Rieder aus Herxheim, Zigarrenmacher hier, mit Eva Köhler aus Hockenheim; Leopold Dutzi aus Zenthern, Vizefeldwebel hier, mit Anna Schroff von Zeuthern; August Gerhard von Rintheim, Architekt hier, mit Anna Erb von hier; August Schaaf von Durmersheim, Steinhauer hier, mit Christiane Schramm von Gochsen; Johann Schuster von Ettlingen, Zeichner hier, mit Eva Feuerstein von Schönau; Friedrich Hahn von Dessau, Werkführer in Stuttgart, mit Sofia Kistner von hier; Karl Riel von Przykopken, Sergeant hier, mit Apollonie Baumann von Walldürn.

Gestorben.

6. Okt. Eduard Sievert, Major a. D., 69 J. — 7. Okt. Franziska Danner, Malers Gattin, 49 J.; Johann Frank, Maurer, 78 J.; Karl, V. Friedrich Kaiser, Bierbrauer, 1 M. 5 T.; Luise, V. Karl Staub, Steinschleifer, 2 M. 24 T. — 8. Okt. Adolf, V. Friedrich Kübler, Posthalter, 7 T.; Karl Krotz, Maurer, 50 J.; Laura Lempp, Privatiers-Gattin, 50 J.; Berta, V. Friedrich Braun, Schreiner, 7 M. 24 T. — 9. Okt. Friedrich, V. Otto Uhrig, Schneider, 1 M. 21 T.; Mina Kunkel, Eisenbahnhilfsschaffners-Gattin, 35 J.; Josef Meßmer, Gastwirt, 40 J.

Auswärtige Todesfälle.

Waldshut. Pauline Wirthle, geb. Maurer, 71 J. — Donaueschingen. Daniel Kupferschmied, 78 J. — Ueberlingen. Katharina Stehely, geb. Blersch, 64 J. — Radolfzell. Gustav Weingart, 47 J. — Heidelberg. Elisabetha Mühlbauer. — Freiburg. Josef Buschmeier, 74 J. — Stetten. Hugo Haas, 70 J. — Schallbach. Katharina Koch, geb. Breh. — Kirchen. Melanie Lieberles, geb. Weil, 61 J. — Busenbach. Maria Eva Steppe, geb. Kunz, 64 J. — Baden-Baden. Josef Peter, 53 J. — Waldshut. Anna Kempf, 77 J. — St. Georgen. Christine Henniger, geb. Zucker, 53 J. — Sauldorf. Bernhard Schillinger, 69 J. — Welschingen. Agathe Wenger, geb. Trunz, 57 J.

DIESE WOCHE!

gewähre ich auf sämtliche Artikel meines reichhaltig sortierten Lagers in **Besätzen, Gimpen, Tressen, Besatzstoffen, Sammet, Seidenstoffen, Passementriekragen, Futterstoffen, Spitzenkragen**

einen **Extra-Rabatt** von **10%**

Gratis

bei jedem Einkauf von Schneidereibedarfsartikel von **Mk. 10⁰⁰** ein meiner bekannten, vorzüglichen Schnittmuster **nach eigener Wahl!**

4565

Paul Burchard.

Amtliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen, Zurnhesetzungen 2c.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie

Ernennungen, Versetzungen 2c.

von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

— Evangelischer Oberkirchenrat. —

Verliehen: Dem zweiten Gehilfen August Lang bei der Ev. kirchl. Stiftungenverwaltungen Offenburg die Beamteneigenschaft.

— Katholischer Oberstiftungsrat. —

Etatmäßig angestellt: Kanzleigehilfe Georg Aßmus beim Kathol. Oberstiftungsrat als Kanzleiassistent daselbst.

Versetzt: Finanzassistent August Andree bei der Allgem. Kathol. Kirchensteuerkasse in Karlsruhe zur Revision des Kathol. Oberstiftungsrates.

Uebertragen: dem Finanzassistenten Anton Weber, Einj.-Freiw.-Unteroffizier in Karlsruhe, eine Gehilfenstelle bei der Allgem. Kathol. Kirchensteuerkasse in Karlsruhe.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern:

Etatmäßig: Aktuar Adolf Roth beim Bezirksamt Karlsruhe, Schutzmann Heinrich Honeck beim Bezirksamt Rastatt.

Ernannt: Aktuar Oskar Schütz in Mannheim — unter Zurückziehung seiner Versetzung zum Bezirksamt Bruchsal — zum etatmäßigen Schutzmann (Polizeikommissäranwärter) in Heidelberg.

Uebertragen: den Aktuaren Anton Auchter eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Eppingen, Pius Huber von Kronau eine Aktuarstelle beim Bezirksamt Mannheim.

Zugeteilt: Revisionsgehilfe Emil Pfundstein in Meßkirch dem Bezirksamt Mosbach.

Zurückgenommen: die Dienstenthebung des Aktuars Adolf Gillardon, unter Belassung beim Bezirksamt Mannheim.

Versetzt: die Aktuare Franz Mohr beim Bezirksamt Offenburg zu jenem in Meßkirch, Herm. Thome beim Bezirksamt Meßkirch zu jenem in Offenburg.

Entlassen: Schutzmann Friedr. Schmidtlehner in Heidelberg, auf Ansuchen.

— Großh. Verwaltungshof. —

Etatmäßig angestellt: Aufseher Philipp Heiß an der Erziehungsanstalt Flehingen.

— Großh. Gendarmerie-Korps. —

Versetzt: die Gendarmen: Karl Fleig von Heidelberg nach Sandhofen, Hugo Schinke von Mosbach nach Heidelberg, Hugo Leiber von Mannheim nach Mosbach, Sebastian Burtsche von Sandhofen nach Strümpfelbrunn.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

— Steuerverwaltung. —

Ernannt: Steuereinnehmer Rudolf Neth in Wiesloch zum Steuereinnehmerei-Assistenten bei der Steuereinnehmerei I in Karlsruhe.

Uebertragen: Die 2. Gehilfenstelle bei Großh. Finanzamt Ueberlingen: dem Finanzassistenten Ernst Mutz, zurzeit bei der Direktion der Großh. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen; die Steuereinnehmerei Bulach: dem Untererheber Karl Holzer in Freudenberg.

Gestorben: Steuereinnehmer Karl Josef Müller in Mannheim.

— Zollverwaltung. —

Versetzt: Hauptamtsgehilfe Fritz Faulhaber in Basel nach Konstanz, die Grenzaufseher Karl Egner in Iznang nach Riedern, Karl Heuß in Wangen nach Weizen, Ferdinand Helm in Luttingen nach Waldshut, Wilhelm Herrmann in Konstanz nach Wiechs und Friedrich Schäffauer in Wollmatingen nach Petershausen.

Zugeteilt: Finanzassistent David Sauter, Einjährig-Freiwilliger Gefreiter beim Proviantamt Ulm dem Zollamte Basel und Finanzassistent Hugo Auer, Einjährig-Freiwilliger im 6. Bad. Infanterie-Regiment „Kaiser Friedrich III." Nr. 114 in Konstanz dem Hauptsteueramte Pforzheim.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Schulwesens.

1. Versetzt: Rosa Allgeyer, Unterlehrerin, von Wallbürn nach Ladenburg. Friedrich Antoni, als Unterlehrer nach Lörrach. Franz Anzlinger, Schulverwalter in Engen, als Unterlehrer nach Neukirch, A. Triberg. Eduard Arnold, Lehrer an der Lenderschen Anstalt in Sasbach, als Schulverwalter nach Haslach, A. Oberkirch. Otto Back, Unterlehrer, von Herbolzheim, A. Mosbach, nach Mannheim. Georg Baro, Anstaltslehrer in Riegel, als Unterlehrer nach Petersthal, Amt Heidelberg. Franz Becker, Unterlehrer, von Burgweiler nach Leutkirch, Amt Ueberlingen. Emil Bender, Zeichenlehrkandidat, vom Gymnasium Baden-Baden an Gymnasium Karlsruhe. Max Berlis, Unterlehrer in Kiechlinsbergen, als Anstaltslehrer nach Riegel. Max Beuter, Unterlehrer, von Sunthausen nach Burgweiler, Amts Pfullendorf. Oskar Bier, Unterlehrer in Freiburg, als Schulverwalter nach Nußbach, A. Oberkirch. Hugo Blum, als Unterlehrer nach Hugsweier, A. Lahr. Julius Bob, Unterlehrer, von Mannheim an Realschule Ettlingen. Karl Böhler, Hilfslehrer in Siegelau, A. Waldkirch, wird Unterlehrer daselbst. Max Borocco, Realschulkandidat und Unterlehrer in Mannheim, an Realschule Villingen. Alkuin Dobler, Unterlehrer in Rohrdorf, als Schulverwalter nach Zimmern, A. Engen. Johann Dörrwächter, Hauptlehrer, von Eichel nach Ispringen, A. Pforzheim. Wilhelm Ehrmann, Schulverwalter, von Markdorf nach Wasser, A. Meßkirch. Karl Eiermann, Unterlehrer in Leutkirch, als Schulverwalter nach Oberbränd, A. Neustadt. Gustav Geng, Hilfslehrer in Riegel, als Unterlehrer nach Yach, A. Waldkirch. Alfred Gottstein, Unterlehrer in Wagshurst, als Schulverwalter nach Hörden, A. Rastatt. Wilhelm Greiner, als Unterlehrer nach Hauingen, Amts Lörrach. Valentin Hammel, als Unterlehrer nach Rohrdorf, A. Meßkirch. Ludwig Hefner, Unterlehrer, von Dill-Weißenstein nach Mannheim. Elisabeth Hitze, Hilfslehrerin in Sandhofen, A. Mannheim, wird Unterlehrerin daselbst. Wilhelm Huber. Unterlehrer in Allmannsweier, als Schulverwalter nach Palmbach, A. Durlach. Emil Jenninger, Schulverwalter in Riegel, als Unterlehrer nach Erfeld, A. Buchen. Frieda Keller, Hilfslehrerin in Karlsruhe, wird Unterlehrerin daselbst. Friedrich Krämer, als Schulverwalter nach Stohren, A. Staufen. Ernst Kriek, Unterlehrer, von Brötzingen nach Mannheim. Eduard Kühlenthal, als Unterlehrer nach Lichtenau, A. Kehl. Oskar Kühner, Unterlehrer, von Taubstummen-Anstalt Gerlachsheim an jene in Meersburg. Hugo Kuhn, Schulkandidat, zur Stellvertretung an Gymnasium Baden-Baden. Berta Leitz, Unterlehrerin, von Schönau, A. Heidelberg, nach Mannheim. Leo Lenz, Hilfslehrer in Stein, als Unterlehrer nach Lohrbach, Amt Mosbach. Josef Lörch, Unterlehrer in Ludwigshafen, als Schulverwalter nach Billafingen, A. Ueberlingen. Guido Lorenz, Realschulkandidat am Gymnasium Baden, zur Versehung der Hauslehrerstelle am Landesgefängnis Bruchsal. Heinrich Möllinger, Schulverwalter in Gommersdorf, als Unterlehrer nach Mannheim. Bernhard Müller, Schulverwalter, von Kleinherrischwand nach Großherrischwand, Amt Säckingen. Otto Münzer, Schulverwalter, von Winterspüren nach Seelfingen, Amt Stockach. Luise Oettinger, Schulkandidatin, an Höhere Mädchenschule Mannheim. Roman Reilinsperger, Schulverwalter, von Büßlingen nach Rensburg, A. Triberg. Ernst Rieß, Zeichenlehrkandidat, zur Stellvertretung an Oberrealschule Freiburg. Friedrich Rotzler, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Wiechs, A. Schopfheim. Karl Schäfer, Unterlehrer, von Singen, A. Durlach, nach Theningen, A. Emmendingen. Bernhard Schienle, Schulverwalter, von Todtnau nach Todtnauberg, A. Schönau. Felix Schlör, Schulverwalter in Schutterwald, als Unterlehrer nach Mannheim. Otto Schneider, Unterlehrer in Heddesheim, als Schulverwalter nach Werbachhausen, A. Tauberbischofsheim. Anton Schöttle, Hilfslehrer in Hütten, als Unterlehrer nach Heudorf, A. Stockach. Adolf Schorpp, Unterlehrer, von Siegelau nach Donaueschingen. Josef Schüßler, Schulverwalter, von Daxlanden nach Wöschbach, A. Durlach. Otto Schwarz, Schulverwalter, von Möggingen nach Fürstenberg Amt Donaueschingen. Karl Schweickert als Schulverwalter nach Evangelisch Tennenbronn, A. Triberg. Ludwig Wilhelm Seitz, Hauptlehrer, von Heddesheim nach Büchenbronn, A. Pforzheim. Wendelin Spörer, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Ueffingen, A. Boxberg. Karoline Stadelbauer, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Bötzingen, A. Emmendingen. A. Stocker, Unterlehrer, von Singen, A. Konstanz, nach Ludwigshafen, A. Stockach. Hermann Störk, Schulverwalter, von Gütenbach nach Ettenheim. Heinrich Storck, als Unterlehrer nach Pforzheim. Eduard Vollmar, Hilfslehrer in Elzach, als Unterlehrer nach Wagshurst, A. Achern. Georg Wiedmer, Unterlehrer, von Theningen nach Opfingen, A. Freiburg. Marie Wittemann, Unterlehrerin, von Sandhofen nach Walldürn, A. Buchen.

2. In den Ruhestand tritt: Peter Gärtner, Hauptlehrer in Brötzingen.

Matheus Müller

Marke: „Extra"
Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit
Zu beziehen durch den Weinhandel.

Kaiserlich Ottomanische 4%ige Anleihe der Bagdadbahn, Erste Serie

im Nennbetrage von Francs 54.000.000, gleich Mark 44.064.000, gleich £-Sterling 2.160.000, gleich holl. Gulden 25.920.000, gleich Pfund türkisch 2.376.000.

Auf Grund des bei den nachbenannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospekts sind

nom. Frcs. 54.000.000 = M. 44.064.000 = £-Sterling 2.160.000 = holl. Fl. 25.920.000 = Ltq. 2.376.000

Kaiserlich Ottomanische 4%ige Anleihe der Bagdadbahn, Erste Serie

eingeteilt in

4000 Serien zu je 20 Abschnitten gleich 80 000 Stück von je einer Schuldverschreibung Nr. 1—80 000
1400 „ „ „ 4 Abschnitten gleich 5600 Stück von je fünf Schuldverschreibungen Nr. 80 001—108 000

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Die Zulassung zum Handel an den Börsen in Frankfurt a. M. und Hamburg wird beantragt.

Von vorstehender Anleihe wird ein Teilbetrag von:

nom. Frcs. 50.000.000 = M. 40.800.000 = £-Sterling 2.000.000 = holl. Fl. 24.000.000 = Ltq. 2.200.000

unter den nachstehenden Bedingungen zur

Bar-Supskription

aufgelegt:

1. Die Subskription findet am

Freitag, den 14. Oktober 1904

statt und zwar

in **Berlin**	bei der	**Haupt-Seehandlungs-Kasse,**	
	„ „	**Deutschen Bank,**	
	„ dem	Bankhause **S. Bleichröder,**	
„ **Frankfurt a. M.**	„ „	„ **Jacob S. H. Stern,**	
	„ der	**Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,**	
	„ dem	Bankhause **Gebrüder Bethmann,**	
	„ der	**Deutschen Vereinsbank,**	
„ **Hamburg**	„ „	**Hamburger Filiale der Deutschen Bank,**	
	„ dem	Bankhause **M. M. Warburg & Co.,**	
„ **Bremen**	„ der	**Bremer Filiale der Deutschen Bank,**	
„ **Breslau**	„ dem	**Schlesischen Bankverein und dessen Kommanditen,**	
„ **Dresden**	„ der	**Dresdner Filiale der Deutschen Bank,**	
„ **Elberfeld**	„ „	**Bergisch Märkischen Bank und deren Zweigniederlassungen,**	
„ **Essen**	„ „	**Essener Credit-Anstalt und deren Zweigniederlassungen,**	
„ **Hannover**	„ „	**Hannoverschen Bank und deren Filialen,**	
„ **Karlsruhe**	„ „	**Oberrheinischen Bank,**	
„ **Leipzig**	„ „	**Leipziger Filiale der Deutschen Bank,**	
„ **Mannheim**	„ „	**Oberrheinischen Bank u. deren Zweigniederlassungen,**	
„ **München**	„ „	**Bayerischen Filiale der Deutschen Bank,**	
„ **Stuttgart**	„ „	**Württembergischen Vereinsbank,**	
„ **Constantinopel**	„ „	**Banque Impériale Ottomane** zu den bei dieser zu erfragenden Bedingungen	

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden und auf Grund der bei den Stellen erhältlichen Anmeldungsformulare. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

Ausser an den genannten Plätzen können Zeichnungen erfolgen in Amsterdam und an verschiedenen schweizerischen Plätzen zu den dortselbst bekanntzugebenden Bedingungen.

2. Der Subskriptionspreis beträgt **86,40%** zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. September d. J. bis zum Abnahmetage. Den Schlussscheinstempel tragen die Zeichnungsstellen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstellen eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach dem Ermessen der Zeichnungsstellen angängig ist.
5. Jeder Zeichner wird sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung schriftlich benachrichtigt, ob und in welchem Umfange seine Anmeldung Berücksichtigung gefunden hat.
6. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises (vergl. Nr. 2) vom 20. Oktober bis spätestens 5. November 1904 zu erfolgen. 15255

Berlin, Constantinopel, Frankfurt a. M., Hamburg, Stuttgart, Zürich und **Wien,** im Oktober 1904.

Deutsche Bank. S. Bleichröder. Banque Impériale Ottomane.
Jacob S. H. Stern. Frankfurter Filiale der Deutschen Bank.
Gebrüder Bethmann. Deutsche Vereinsbank.
Hamburger Filiale der Deutschen Bank. M. M. Warburg & Co.
Württembergische Vereinsbank. Schweizerische Kreditanstalt.
Wiener Bank-Verein.

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher **Kakao**
Mk. 2.40 das Pfd. 15257

Deutsche **Schokolade**
Mk. 1.60 das Pfd.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs.

Möbelstoffe
Bezüge und Portièren in allen Stoffarten, sowie Plüsche, werden mit bestem Erfolg gefärbt. 2918
Färberei Ed. Printz.

Bienenhonig, garantiert naturrein, von meinen Bienenständen in Frauenalb, liefere 5 Pfd. zu 4.75 Mk., 10 Pfd. zu 9 Mk. franko. 4575
S. Husser. Großbienenzüchterei in **Hochstetten II** (Amt Karlsruhe).

Vermittlung von **Grundstücks- u. Geschäfts-Verkäufen, Hypotheken u. Kautionen, Teilhaber- und Existenz-Beschaffung, Auskünfte, Recherchen, Versicherung., Kommissionen,** jed. sol. **Auftrag. W. Kustermann-Karlsruhe** i/B., Ludwig-Wilhelmstr. 3 III, b. d. St. Bernh.-Kirche. Briefl. Freim. erb. 4456

Umsichtiger
Registrator,
mit den zu Registratur-Arbeiten hinreichenden fremdsprachlichen Kenntnissen für größeres kaufm. Bureau gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Zeugn. an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4557.

Oel-Reisender
bei **festem Gehalt, Provisions- und Spesenvergütung** für **Württemberg** von einer gut eingeführten erstklassigen Import-Firma gesucht. Nur solche Reflektanten wollen sich melden, welche technische Vorkenntnisse besitzen und über gute Beziehungen in den Kreisen der Industrie verfügen. Offerten unter **U. F. 414** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 12451

Stuttgart.
Das Geschäftshaus Friedrichstr. Nr. 41 hier
in der best frequentiertesten Lage am Hauptbahnhof
beabsichtigen die Eigentümer zu verkaufen.
Die geradezu hervorragende Lage des Hauses verbürgt für jeden Geschäftsbetrieb die beste Rentabilität.
Für das vollständig lastenfreie Haus bestehen wertvolle Servituten.
Liebhaber wollen sich bei dem Unterzeichneten melden.
Der Stellvertreter des kgl. öffentl. Notars Wilh. Schittenheim:
Notariatsassistent Wilh. Höppel.
Stuttgart, den 6. Oktober 1904. 9172

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. (11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 ₰ extra.)
Ziehung bereits am 12. November 1904
1200 Gewinne Gesamtwert M. 39 000
Hauptgewinn M. **10 000**
4528
Lose empfiehlt: **General-Debit J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107**
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15; Chr. Wieder; L. Michel; J. Heppes; E. Dahlemann.
versuche dein Glück

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie.
Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk. Lotterien!
2667 Geld- / **60** Gew. i. W. (Gew. ohne Abzug) zus. **M. 60,000**
2 Gewinne à M. 10,000 = M. 20,000
2 Gewinne à M. 5,000 = M. 10,000
Ziehung am 15. Oktober 1904. 4078
Los nur 1 M., 11 Lose 10 M.; Porto und Liste 25 Pfg. versendet
J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. E.** Langstrasse 107.
In Karlsruhe: Carl Goetz, Hebelstr. 11/15; Chr. Wieder; L. Michel; Eug. Dahlemann; Jac. Heppes; Chr. Frank u. in der Ausstellung.

Orig^l. Musgrave's Irische Oefen.

D.R.P. Nr. 81533.
System
langsamer Verbrennung.
Feinst regulierbare **Kokesöfen,** chamottiert und für **Dauerbrand** (Permanentbrenner).
Ausserordentliche Heizkraft
bei **sparsamstem** Brand.
Mässige Preise von Mk. 22.— aufwärts.

Weltausstellung Paris 1900 2 goldene Medaillen.
Prämiiert auf 20 in- und ausländischen Ausstellungen.
Original-Fabrikate von Musgrave & Co., Ld.-Belfast.
Alleinvertreter und **Lager** für Karlsruhe und Umgegend
Sofienstr. 118 **G. Zinser,** Architekt, **Telephon 192.**
Musterausstellung im Laden bei Herrn **Ludwig Karle** hier, **Waldstrasse 15.** 4587

Dr. Eisenlohr 14061
von der Reise zurück.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Bix in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.